

Nr. 2815.1

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Kultur: Stiftung Theater Casino Zug; jährlich wiederkehrender Beitrag und Erneuerung der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2027

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission Nr. 2815.1 vom 19. Juni 2023

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

I Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2815 vom 30. Mai 2023.

II Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Siebner-Besetzung und in Anwesenheit von Johannes Stöckli, Vizepräsident Stiftung Theater Casino Zug. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtpräsident André Wicki, Vorsteher Präsidialdepartement, Iris Weder, Leiterin Abteilung Kultur, Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wird usanzgemäss eingetreten.

III Erläuterungen der Vorlage

Der Stadtpräsident und Iris Weder erläutern und kommentieren die Vorlage.

Der Stadtpräsident führt einleitend aus: Das Theater Casino wurde im Jahr 1909 erstellt vom erst 27-jährigen Zuger Architekten Dagobert Keiser. Damals zählte die Stadt Zug rund 6'500 Einwohnerinnen und Einwohner. Nicht nur Theateraufführungen und Konzerte sollten im geplanten Neubau stattfinden, sondern auch Feste, Versammlungen und Kongresse. Die Vision war, einen kulturellen «Leuchtturm» zu bauen, zu festigen und zu bespielen, der von der ganzen Bevölkerung gebraucht werden kann. Nach der umfassenden Sanierung ab Mitte 2016 fand im September 2017 die Wiedereröffnung statt. Dieser Leuchtturm soll nicht nur weiter gefestigt, sondern auch weiter ausgebaut werden mit Dingen, die bisher noch nicht da waren.

Die Vorlage wird anhand einer Präsentation (Beilage 2) vorgestellt. Die wesentlichen Informationen sind der Präsentation zu entnehmen. Ergänzend werden folgende Punkte ausgeführt:

Facts und Figures: Gästezahlen und Veranstaltungen (Folie 2)

- Auch Zahlen und Berichte aus anderen Städten in der Schweiz bestätigen, dass es für die Kultur schwierig ist, mit den Veranstaltungen, dem Publikum und den Einnahmen dorthin zurückzukommen, wo man vor Corona war. Die Zahlen vom Theater Casino stimmen aber sehr optimistisch.
- Die Spitzen bei Veranstaltungen und Gästeaufkommen sind jeweils in den Monaten Mai/Juni und November/Dezember.
- Es wird auf Nachfrage zum aktuellen Stand ausgeführt, dass das Haus im Jahr 2023 bisher gut ausgebucht ist. Auch für den Herbst 2023 sieht es anhand der Reservationen vielversprechend aus.

Facts und Figures: Besuchende und Anlässe (Folie 3)

- Das Haus kennt verschiedene Nutzergruppen, die nach Tarifart aufgeteilt werden:
 - Die TMGZ mit ihrem kulturellen Programm
 - Zuger Vereine, Politik, Stadt Zug (nicht kommerzielle Veranstaltungen)
 - Kanton Zug
 - Kommerzielle Veranstaltungen: z. B. Hochzeiten, GVs und andere

Facts und Figures: Stellenprozente (Folie 4)

- Die geschäftsführende Intendanz ist eine neue Funktion, die mit der Kooperationsvereinbarung geschaffen wurde. Mit zwei Trägerschaften und einem Restaurant im Haus gab es bisher keine gemeinsame Führung auf oberster Ebene. Die drei Organisationen mussten sich auf gleicher Ebene miteinander arrangieren, was sehr viel Abstimmungsaufwand bedeutete. Mit der Kooperationsvereinbarung gibt es nun zumindest eine gemeinsame Führung der TMGZ und der Stiftung Theater Casino (Betrieb). Das Restaurant läuft separat mit Mietvertrag weiter. Es ist wichtig für die Führung des Hauses, dass die Stiftung Theater Casino und die TMGZ zusammengebracht werden. Erklärtes Ziel ist, bis zur nächsten Leistungsvereinbarung, die 2027 ausgehandelt wird, als eine Organisation auftreten zu können. Mit der bisherigen Struktur sind zu viele Doppelspurigkeiten vorhanden, die mit dieser Neuorganisation abgebaut werden könnten.
- Assistenz Vermietung und Kartenverkauf: Die Verantwortliche für Vermietung Prisca Elsener investiert sehr viele Stunden in das Haus und hat über die Jahre ein grosses Know-how aufgebaut. Sie wird aber aufgrund der nahenden Pension in absehbarer Zeit abgelöst werden müssen. Für eine gute Überführung und den Know-how-Transfer ist es angebracht, bereits jetzt in diesem Bereich in Personal zu investieren. Zudem läuft im Moment noch vieles analog, was digitalisiert werden soll.
- Um der Auslastung gerecht zu werden und die arbeitsrechtlichen Vorschriften einhalten zu können, wird in der kommenden Subventionsperiode eine weitere Technikstelle geschaffen. Neben der Entlastung der gegenwärtigen Angestellten erlaubt dies, in Zukunft weniger teure Freelancer anzustellen.
- Kommunikation: Zur Kooperationsvereinbarung gehört, gemeinsam als Dachmarke Theater Casino Zug aufzutreten. Der grosse Teil der Kommunikation läuft derzeit über die TMGZ, hier soll auch die Stiftung einen Teil der Kommunikation mittragen.

Die Zusammenführung von TMGZ und Stiftung Theater Casino wird sehr begrüsst. Intern wurde bereits eine Beurteilung durch den Leiter Rechtsdienst und den Stadtschreiber gemacht, es wird aber zusätzlich eine externe Fachperson beigezogen, die sich im Stiftungsrecht sehr gut auskennt.

Facts und Figures: Finanzzahlen Ertrag / Aufwand / Ergebnis (Folie 5)

Eine Erosion des Eigenkapitals ist festzustellen. Das Eigenkapital wird für die Sicherstellung des Betriebes (Zahlung von Salären für mindestens vier Monate bei Einstellung des Betriebes) gebraucht. Die Zahlen auf Folie 5 der Präsentation (Beilage 2) sind ohne den Beitrag an die Energiekosten.

Facts und Figures: Finanzzahlen, Ergebnis / Eigenkapital / Energie (Folie 6)

- Mit dem Energiebeitrag verbessern sich die Zahlen beim Eigenkapital, dennoch ist auch mit diesem Beitrag eine Erosion des Eigenkapitals festzustellen.

Facts und Figures: Städtischer Beitrag nach Subventionsperiode (Folie 7)

- Der beantragte städtische Beitrag für die kommende Subventionsperiode nähert sich dem Wert vor Sparen und Verzichten an.

Facts und Figures: Stromkosten (Folie 8)

Im Theater Casino gibt es drei Zähler. Ein Zähler deckt den Bereich Betrieb des Hauses (Theateraufführungen etc.), ein Zähler das Restaurant und ein Zähler den Bereich Küche und Kühlung ab. Bei den Zählern für Restaurant und Küche ist man aufgrund der Höhe des Bezugs in der Grundversorgung geblieben, beim Betrieb des Hauses hatte sich die Stiftung Theater Casino vor mehreren Jahren für den Strombezug aus dem freien Markt entschieden. Dieser Vertrag musste mit der WWZ erneuert werden, die Energiebezugskosten sind um den Faktor 2.7 gestiegen. Auf das ganze Haus gesehen sind es Stromkosten von CHF 260'000.00 gegenüber rund CHF 120'000.00 aus dem Jahr 2022. Das ergibt einen Faktor von 2.16 über das ganze Haus gesehen.

Der mit der WWZ neu abgeschlossene Vertrag läuft ab 1. Januar 2023 und wurde über drei Jahre abgeschlossen (Kalenderjahre 2023, 2024, 2025). Die beantragten Beiträge an die Energiekosten von CHF 90'000.00 sind aufgrund der Umstellung des Geschäftsjahresbeginns auf den 1. Juli leicht periodenverschoben. Es werden aber im Grundsatz dreimal CHF 90'000.00 pro Jahr gebraucht. Die Stiftung Theater Casino setzt zudem Massnahmen um: PV-Anlage auf dem Dach, Stromsparmassnahmen bei Beleuchtung, Lüftung und Heizung.

Ein Mitglied findet einen Vertrag über drei Jahre mit fixen Zahlen seitens WWZ nicht optimal, weil man weiss, dass die Kurse rasch ändern. Die Strombezügerin oder der Strombezüger zahlt so unabhängig von der Strommarkt-Entwicklung einen fixen Preis.

Ausführung des Vizepräsidenten Stiftung Theater Casino Zug: Bei der Verhandlung des neuen Vertrages wurden mit der WWZ wöchentlich die Strompreise angeschaut. Die WWZ haben dann einen Preis für das Jahr 2023, das Jahr 2024 und das Jahr 2025 und einen gewichteten Preis bei Abschluss eines Vertrages über drei Jahre bekanntgegeben. Während den Verhandlungen lag der Preis für das Jahr 2023 rund bei 60 Rappen pro Kilowattstunde. Deshalb war die Frage, ob das Risiko eingegangen werden soll und nur ein Vertrag für das Jahr 2023 mit einem sehr hohen Preis abgeschlossen werden soll oder ein Dreijahresvertrag mit einem gewichteten Preis aufgrund der damaligen Marktsituation. Aufgrund der verbesserten Marktsituation kann man im Rückblick sagen, dass ein Abschluss nur für das Jahr 2023 vorteilhaft gewesen wäre, das war zum damaligen Zeitpunkt aber nicht absehbar.

Ergänzung eines Mitgliedes: Die WWZ macht diese Preise nicht einfach so, sondern sie muss die Verträge, die sie mit den Kundinnen und Kunden abschliesst, mit Verträgen auf dem Markt hinterlegen und die Lieferung absichern. Der Zeitpunkt des Vertragsabschlusses war einfach sehr ungünstig.

Frage: Gibt es Anstrengungen, eine Energieverbrauchsanalyse zu machen, um herauszufinden, wo der Strom verbraucht wird und wo es Sparpotenzial gibt? Das Theater Casino ist aufgrund der Höhe des Stromverbrauchs nach Gesetz ein Grossverbraucher. Grossverbraucher fallen unter den Grossverbraucherartikel, der im Kanton Zug nicht aktiv umgesetzt wird. Bei Umsetzung bestünde aber eine Verpflichtung für einen Absenkpfad. Es gibt verschiedene Beratungsangebote, die Organisationen auf diesem Absenkpfad unterstützen. Der Regierungsrat im Kanton Zug bietet das Beratungsangebot «Energiesparmassnahmen für Grossverbraucher» an.

Antwort: Eine solche Energieverbrauchsanalyse ist geplant, aber läuft noch nicht. Eine Analyse ist auch im Zusammenhang mit der kommenden PV-Anlage notwendig.

Hausintern wurden aber bereits Analysen durchgeführt und es ist bekannt, wo es grosse Stromverbraucher gibt. Zum Beispiel wurde bei der Sanierung eine alte Steuerung für die Beleuchtung belassen, die aber nur mit den alten Leuchtmitteln funktioniert. Wegen der Umstellung auf LED-Beleuchtung (Stromsparen) wurde eine neue Steuerung vor rund eineinhalb Jahren bestellt, jedoch hat die Steuerung eine sehr lange Lieferfrist. Ein anderer grosser Verbraucher ist die Lüftung, die im Sommer am meisten Strom verbraucht, obwohl dann kein Theater gespielt wird. Auch dort ist Optimierungspotenzial vorhanden, das im Detail analysiert werden muss.

Eingeschränkte Nutzung Foyer

Der Stadtpräsident weist abschliessend darauf hin, dass das Theater Casino seit der Sanierung mit Nutzungseinschränkungen (vor allem im Foyer) konfrontiert ist. Dies wegen Brandschutzvorschriften der Gebäudeversicherung. Das Foyer hätte Potenzial, kann aber nicht wie vor der Sanierung genutzt werden. Weil diese Einschränkungen einschneidend sind, wird diese Problematik erneut aufgenommen und mit der Gebäudeversicherung angeschaut.

Der GPK-Präsident erinnert daran, dass 2017 der damalige Stadtpräsident Dolfi Müller den damaligen Regierungsrat Beat Villiger als Vertreter der Gebäudeversicherung und die Leitung des Theater Casinos betreffend dieses Problems zu einer Besprechung eingeladen hat. Das Ergebnis war damals, dass die Stadt Zug eine sehr teure Studie hätten machen lassen müssen, die aufzeigt, wie lange es bei Brandausbruch dauert, die Personen aus dem Gebäude bzw. aus den Sälen zu evakuieren und den Rauch abzuführen. Diese Einschränkungen waren schon ganz kurz nach der Sanierung und Neueröffnung als Hindernis bekannt. Wenn diese Studie zu Verbesserungen führen könnte, wäre in Betracht zu ziehen, diese Studie doch noch in Auftrag zu geben.

Weitere Fragen und Bemerkungen aus der Kommission

Erlöse aus Veranstaltungen

Frage: Weshalb wird im Vergleich zum Jahr 2022 von leicht rückläufigen Erlösen aus Veranstaltungen ausgegangen (Verweis auf S. 6 der Vorlage, Tabellen 2 und 3)?

Antwort: Es wird einerseits konservativ, aber in etwa mit den gleichen Erlösen und einer flachen Entwicklung gerechnet. Es wird nicht mit einem schlechteren Ergebnis gerechnet, aber auch nicht mit einer Erhöhung, weil das Haus quasi ausgebucht ist.

Eine Tarifanpassung führte zu einem Sprung gegenüber 2019. Die Tarife bei der Raumvermietung liegen aber weiterhin leicht unter dem Marktpreis. Bei dieser Position bestünde die Möglichkeit, einen Mehrertrag zu generieren. Betreffend Nutzung ist zu beachten, dass die Vereine einen Rabatt von 85 % erhalten. Wenn die Vorgabe ist, mehr Eigenenerträge zu erwirtschaften, wäre auch dort eine Stellgrösse, den Rabatt anzupassen. Die Tarife für kommerzielle Veranstaltungen wurden angehoben, die Vereinsrabatte wurden aber bewusst bisher nicht angetastet.

Teuerung

Frage: Wurde die Teuerung bei der Berechnung des beantragten Beitrages berücksichtigt?

Antwort: Die Teuerung wurde nicht berücksichtigt. Zudem sei aus Sicht der Stiftung fraglich, wie eine Budgetierung der Teuerung funktionieren soll.

Zusammenführung Stiftung Theater Casino und TMGZ

Ein Mitglied begrüsst die geplante Zusammenführung der Stiftung Theater Casino und der TMGZ sehr, um eine Vereinfachung und Verschlinkung der Organisationsstruktur zu erreichen.

Erhöhung Stellenprozente

Ein Mitglied erachtet den Anteil Stellenprozente für den Kartenverkauf als hoch.

Frage: Hat das mit der geplanten Digitalisierungsanstrengungen zu tun?

Antwort: Es wird zwar bei drei Stellen der Kartenverkauf als Funktion genannt, aber der Kartenverkauf ist nur ein Teil dieser Stellenbeschriebe, es kommen insbesondere die Gästebetreuung und weitere Aufgaben hinzu.

Unterhalts- und Servicekosten

Ein Mitglied stellt fest, dass in der Vorlage unter dem Punkt Finanzierung (S. 5) festgehalten ist, dass die Totalsanierung weiterhin höhere Unterhalts- und Servicekosten für den laufenden Betrieb zur Folge habe. In seinem Verständnis sollten aber alte Gebäudetechnikanlagen in der Wartung und im Unterhalt teurer sein als eine neue Anlage, die zu Beginn problemlos laufen sollte.

Frage: Wo rühren diese zusätzlichen Unterhaltskosten her?

Antwort: Für die neuen Anlagen mussten neue Serviceverträge abgeschlossen werden, welche teurer sind als zuvor. Es wurden rund CHF 4 Mio. in die Bühnentechnik investiert, die dazugehörigen Serviceverträge sind teurer als zuvor. Auch Ersatzteile wie zum Beispiel Leuchtmittel für die neuen Bühnenscheinwerfer sind teurer. Ein weiterer Grund ist, dass Serviceverträge zuvor teils nicht zulasten der Stiftung gingen, sondern über die Stadt Zug gelaufen sind.

Erkenntnisse nach der Sanierung

Frage: Würde bei der Sanierung aus heutiger Sicht etwas anders gemacht werden, wobei es nicht um Schuldzuweisungen geht?

Antwort: Es wurde im Rahmen des Kredits gearbeitet, der mit der Volksabstimmung genehmigt wurde. Aus heutiger Sicht würde man gewisse Dinge wohl anders machen, die den heutigen Betrieb eher erschweren als erleichtern. Bereits angesprochen wurde die Problematik mit der eingeschränkten Foyernutzung aus Brandschutzgründen. Ein Grund dafür ist, das Projekt ja teilweise (im Bereich Foyer) an der Volksabstimmung scheiterte (Stichwort Seelikon). Ein zweites Beispiel ist die Schallabgrenzung des Bergzimmers, die mit der Öffnung einer verborgenen Tür weggefallen ist, und eine Parallelvermietung mit dem Festsaal beeinträchtigt.

Der GPK-Präsident weist darauf hin, dass seinerzeit nicht die Stiftung, sondern die Politik und die Stadt Zug die Entscheidungen getroffen hat, mit welchen die Nutzerinnen und Nutzer jetzt zurechtkommen müssen.

Miete Gastronomie

Frage zur Miete Gastronomie in Tabelle 2 auf Seite 6 der Vorlage: Handelt es sich bei den Beträgen um Beiträge aus dem Coronafonds oder um effektiv bezahlte Miete?

Antwort: Es wurden im Jahr 2020 Nebenkosten gezahlt, im Jahr 2021 konnte das Restaurant wieder genutzt werden. Man ist der Gastronomie aber mit der Miete entgegengekommen. Die Gastronomie wurde mit einem Anteil der Stadt Zug unterstützt.

Antrag Stadtrat

Der GPK-Präsident stellt fest, dass der Antrag des Stadtrates auf Seite 10 der Vorlage unvollständig ist und ergänzt werden müsste. Es fehlt der Beitrag von CHF 90'000.00 für die Deckung der gestiegenen Energiekosten für die Jahre 2023, 2024 und 2025. Im Beschluss ist dieser Beitrag aber unter Ziffer 2 enthalten.

Flüssige Mittel

Der GPK-Präsident stellt zur provisorischen Bilanz fest, dass die Stiftung Theater Casino über relativ viel flüssige Mittel verfügt.

Erläuterung des Vizepräsidenten Stiftung Theater Casino Zug: Die Höhe der flüssigen Mittel hängt vom Zeitpunkt der Beitragszahlung der Stadt Zug ab. Es kann sein, dass die flüssigen Mittel aus diesem Grund Ende Jahr recht hoch waren.

Nachhaltigkeitsstrategie

Ein Mitglied merkt an, dass die Stiftung relativ «stadtnah» ist.

Frage: Wie verträgt es sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Zug, dass beim Vertrag mit der WWZ auf Atomstrom gesetzt wurde? Seines Erachtens wäre eine gesellschaftliche Verantwortung vorhanden, ein ökologischeres Produkt zu wählen, auch wenn ein solches in der Erstinvestition vielleicht etwas teurer ist.

Antwort: Es handelt sich wie erwähnt auch um eine finanzielle Frage. Die Zielsetzung der Stadt Zug ist klar, von fossilen auf nicht fossile Energieträger umzusteigen. Einen Beitrag dazu leistet die geplante PV-Anlage, die einen ZEV ermöglichen soll. Aufgrund der ausserordentlichen geopolitischen Situation und deren Auswirkungen auf die Energiepreise musste bei den Grossverbrauchern Trainings- und Curlinghalle sowie Theater Casino zusammen mit der WWZ rasch gehandelt werden.

Beitrag für die Deckung der gestiegenen Energiekosten

Ein Mitglied führt aus, dass das Theater Casino einen Vertrag abgeschlossen hat für den Strombezug auf dem freien Markt, der mit Risiken von Kursschwankungen verbunden ist. Nun muss aufgrund dieses Entscheides die Stadt Zug der stadtnahen Institution mit mehr Unterstützungsbeiträgen zu Hilfe kommen.

Frage: Würden auch andere Institutionen Hilfe von der Stadt Zug erhalten, wenn sie aufgrund eingegangener Risiken am Markt verlieren?

Antwort: Es fallen CHF 140'000.00 Mehrkosten an und seit Anfang Jahr wird für die kommerzielle Nutzung des Hauses eine Energiekostenpauschale berechnet, solange der Vertrag läuft. Beim Beitrag von CHF 90'000.00 geht es um die nicht kommerziellen Nutzungen durch Vereine, Stadt Zug und

Kanton Zug. Auch für diese Veranstaltungen könnte eine Energiekostenpauschale eingeführt werden, das wäre aber politisch wohl kaum gewünscht.

Der Beitrag dient somit schlussendlich wieder den städtischen Vereinen.

Der Stadtpräsident ergänzt, dass im vorliegenden Fall niemand die geopolitischen Entwicklungen voraussehen konnte, die für das Theater Casino als Grossverbraucher grössere Auswirkungen haben.

IV Beratung

Beratung Beschlussentwurf

Antrag Teuerungsklausel

Ein Mitglied beantragt, dass als neue Ziffer im Beschlussentwurf eine Kann-Vorschrift zum Teuerungsausgleich zu ergänzen ist.

(Indexklausel analog Beschluss des Grossen Gemeinderats von Zug Nr. 1768 betreffend Kind Jugend Familie: Verein Zuger Jugendtreffpunkte; Wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2024 bis 2027).

Der Vorsteher des Finanzdepartementes führt aus, dass beim Theater Casino ersichtlich ist, welche Mittel der Stadtrat zur Verfügung hätte, wenn bei einer Institution die Teuerung so extrem wird, dass sie zu einem Problem für den Betrieb werden kann. Es besteht die Möglichkeit, in solchen Fällen zusätzliche Gelder zu sprechen.

Ein Mitglied lehnt den Antrag ab, aus seiner Sicht sind ebenfalls genügend Möglichkeiten vorhanden, um auf die Teuerung zu reagieren.

Ein anderes Mitglied fügt als Argument für die Zustimmung zum Antrag an, dass nichts dagegenspricht, dass der Stadtrat mit der Kann-Formulierung eine zusätzliche Möglichkeit erhält. Es kann trotzdem noch jede Institution hinsichtlich ihrer Situation mit Reserven etc. angeschaut werden.

Abstimmung

Die GPK stimmt dem Antrag mit 6:1 Stimmen zu.

Nachreichung Leistungsvereinbarung

Es wird festgestellt, dass in der Sitzungs-App und im RIS die Leistungsvereinbarung (Beilage 1 zur Vorlage Nr. 2815) nicht auffindbar ist.

Die Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Theater Casino wurde der GPK mit E-Mail-Versand vom 21. Juni 2023 durch das Sekretariat des Finanzdepartementes zugestellt und ist auch bei diesem Kommissionsbericht als Beilage 1 aufgeführt.

Zusammenfassend lässt sich aus der Beratung feststellen, dass die Stiftung Theater Casino Zug für und im Sinne der Stadt Zug einen sehr wichtigen kulturellen Beitrag erbringt und dieser von der GPK insgesamt auch sehr wohlwollend gewürdigt wird.

V Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrates Nr. 2815 vom 30. Mai 2023 empfiehlt die GPK die Vorlage mit 7:0 Stimmen zur Annahme.

VI Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- der Stiftung Theater Casino Zug einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von jährlich CHF 844'000.00 für die Jahre 2024 bis 2027 zu bewilligen, insgesamt CHF 3'376'000.00 und
- für die Deckung der gestiegenen Energiekosten der Stiftung Theater Casino Zug für die drei Jahre 2023, 2024 und 2025 einen Beitrag von CHF 90'0000.00 zu bewilligen, insgesamt CHF 270'000.00 und
- den Beschlussentwurf mit einer neuen Ziffer betreffend Kann-Vorschrift zum Teuerungsausgleich zu ergänzen.

Zug, 24. August 2023

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilagen

- BEI1 Leistungsvereinbarung Stiftung Theater Casino Zug
- BEI2 Präsentation Stiftung Theater Casino Zug
- BEI3 Beschlussentwurf